

Gezündet
1877.

Die Tagesausgabe
ist vierteljährlich
zu bezogen
Nr. 1.98
erhältlich Nr. 1.05.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pf.



Preisproben
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Bg. bei
einmaliger Zeit-
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Wekamen 16 Bg.
wie Textstelle.

Sageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 169.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 22. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1911.

Amtliches.

Auf Grund der am 3. und 4. Juli ds. Js. am Lehrerinnen-Seminar in Markgröningen abgehaltenen Aufnahmeprüfung ist u. a. als ordentliche Schülerin Seeger, Margarete, aus Hornberg O. Calw aufgenommen worden.

Wochen-Rundschau.

Die Verringerung der katholischen Feiertage.

Die durch eine Verfügung des Papstes angeordnet wurde, hat weder den Beifall der Zentrums-Presse noch der bayerischen Bischöfe gefunden, obwohl die Begründung des Papstes für seine Verordnung sehr zureichend ist. Er sagt nämlich, daß die veränderten Bedingungen der menschlichen Gesellschaft es ratiam erscheinen lassen, das Gesetz über die Beobachtung der religiösen Feste zu ändern, weil der vernehrte Handel und der beschleunigte Gang der Geschäfte durch die Häufigkeit der Feste Schaden leide. Auch zwingt die Verteuerung des Lebens die Arbeiter, ihre Arbeit nicht so oft zu unterbrechen. Als katholische Feiertage sollen in Zukunft außer den Sonntagen gelten: Der zweite Weihnachtsfeiertag, Neujahr, Epiphania, Himmelfahrt, Mariä Empfängnis, Mariä Himmelfahrt, der Peter- und Paulstag und Allerheiligen. Die Feste der Schutzheiligen sollen auf den folgenden Sonntag verschoben werden. Es fällt also danach in Zukunft außer dem Josefs- und Johannestag auch der Fronleichnamstag aus.

Die Beratungen über die Marokkofrage.

Obwohl über die Verhandlungen in Berlin beiderseits strenges Stillschweigen beobachtet wird, glauben doch einzelne Blätter Mitteilungen aus den Verhandlungen machen zu müssen. So erzählte die Wiener „Neue Freie Presse“, Deutschland werde als Wirtschaftszone in Marokko ein sogenanntes Subgebiet zugeteilt werden, das unter seiner Militärhoheit stehe. Ferner sei Frankreich geneigt, Deutschland bei der Grenzfestsetzung zwischen Kamerun und Französisch-Kongo soweit als möglich entgegenzukommen. Man denke auch an eine Erweiterung deutschen Gebiets am Tschadsee und weiter südlich. Dagegen teilte der Pariser „Matin“ mit, daß in den Berliner Verhandlungen ein Stillstand eingetreten zu sein scheine. Das Blatt behauptet, daß Herr v. Riederlen-Wächter in der letzten Unterredung, die er mit dem Botschafter Cambon hatte, Kompensationsforderungen aufgestellt habe, welche absolut unannehmbar seien. Deutschland verlange nichts weniger als die Kongolüste einschließlich Libreville. Es wolle Frankreich nur einen großen Teil des Hinterlandes lassen, was Herr v. Cambon zu der Bemerkung bestimmte, wo denn dann für den französischen Kongo ein Zugang oder ein Ausgang bleibe. v. Riederlen-Wächter habe darauf geantwortet, durch eine Eisenbahn, welche zu bauen war, natürlich. Doch fährt der „Matin“ fort, habe Herr Cambon diese Ansprüche unzweideutig abgelehnt und Herr v. Riederlen-Wächter habe es übernommen, sich mit dem Staatssekretär der deutschen Kolonien zu beraten. Die Verhandlungen seien dabei stehen geblieben. Andererseits wollen natürlich auch die alldeutschen Blätter nichts von einem Abkommen wissen, bei dem nicht ein Stück Marokko für Deutschland abfallen würde. Selbst die parteiisidige „Konervative Korrespondenz“ hatte geschrieben: „Die Weltgeschichte wird nicht mit Tinte, sondern mit ehernem Griffel geschrieben. Drei Möglichkeiten liegen vor: 1) Krieg oder 2) Zurückziehung aller französischen und spanischen Truppen aus Marokko oder 3) gleiches Recht für Deutschlands Vorgehen in Marokko. Wir wollen keinen Zweifel darüber lassen, daß uns jede dieser drei Möglichkeiten recht sein wird.“ Demgegenüber hatte die „Karlsruher Zeitung“, das amtliche Blatt der badischen Regierung, geschrieben: „Wir

brauchen wohl nicht ausdrücklich zu betonen, daß eine solche falsche und unkluge Auffassung von der deutschen Presse abgelehnt wird.“ Diese ruhige Haltung der „Karlsruher Zeitung“ gibt nun der frei-konservativen „Post“, die auf Baden, das ihr nicht sozialistenfreierisch genug ist, überhaupt schlecht zu sprechen ist, Anlaß, über die badische Regierung herzufallen, ihr vorzuwerfen, daß sie sich mit ihrer Meinung blamiert habe, daß eine solche Kundgebung einer einzelnen Regierung mit der Reichsverfassung nicht vereinbar sei, und die Hoffnung auszuspochen, daß der Reichskanzler in Zukunft so etwas verhindern werde. Diese Ueberhebung der „Post“ gegenüber der Regierung eines Bundesstaates wirkt lächerlich.

Die Eröffnung des österreichischen Reichsrats.

Der greise Kaiser Franz Josef hat seinen Sommeraufenthalt in Jochl unterbrochen, um bei der Eröffnung des österreichischen Reichsrats die Thronrede zu verlesen. Ihr Inhalt hat etwas enttäuscht, denn die Thronrede beschäftigt sich mit Ausnahme eines ganz kurzen Passus, in dem das innige Verhältnis zu den Verbündeten und die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten hervorgehoben werden, ausschließlich mit der inneren Gesetzgebung, während man nach der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Auserungen über aktuelle Fragen namentlich über Albanien erwartet hatte. Die Verstärkung der Wehrmacht, die Reform des Militärstrafprozesses und die Bankvorlage wurden in die erste Reihe der zu erledigenden Vorlagen gestellt.

Ein spanisch-französischer Konflikt

ist wieder in Marokko entstanden. Nach französischen Meldungen ist der Sachverhalt der folgende: „Der französische Konsularagent Boisset, der ... 15. ds. aus Set el Arba mit einer Karawane und in Begleitung eines bewaffneten Reiters nach El Mar zurückgekehrt war, wurde von einem spanischen Militärposten angehalten und aufgefordert, seine Waffen auszuliefern. Da er sich weigerte, fällte der Posten sein Bajonett vor dem Pferde Boissets, das sich bäumte, und schlug sein Gewehr an. Boisset wurde in die spanische Kaserne geschickt, eskortiert von Soldaten, denen auf dem Marsche durch die Stadt die Menschenmenge folgte unter den Rufen: „Seht nur, wie der französische Konsul von den Spaniern gefangen wird!“ Als Boisset vor den wachhabenden spanischen Offizier geführt wurde, erklärte dieser, es liege ein Irrtum vor; ohne sich weiter zu entschuldigen, gestattete er Boisset, sich zu entfernen. Kurz nachher wurde der Algerier Elmoudeh, der Direktor der Schule der israelitischen Vereinigung in Fez, der sich auf dem Wege nach Tanger befand, ebenfalls verhaftet und dessen Gewäch durchsucht.“ Frankreich verlangt nun, daß Spanien sich wegen dieses Uebergriffs formell entschuldige, und die französische Presse ist ziemlich aufgereggt. Spanien hat sich auch inzwischen formell entschuldigt und Oberst Sylvestre aufgefördert, Boisset seine Entschuldigung auszusprechen. Der spanische Ministerpräsident Canalejas empfing übrigens aus El Mar ein Adigramm des Obersten Sylvestre, in welchem der Zwischenfall Boisset in folgender Weise erklärt wird: Boisset, der bewaffnet war, hatte mehrere Posten, die ihn erkannten, unbehelligt passiert. Er begegnete dann zwei Soldaten aus dem Tabor-Gebiet, die ihn aufforderten und nötigten, zum nächsten Posten zu gehen, wo Hauptmann Pida ihm solche Aufklärungen gab, daß er den Offizier hat, die Leute nicht zu bestrafen, da auch er als Militär strenge Instruktionen lenne und achte. Sylvestre fügt noch hinzu, er habe, nachdem er von dem Vorfalle Kenntnis erhalten, einen amtlichen Bericht erstattet, die Soldaten bestrast, die Instruktionen erneuert und Boisset Erklärungen abgegeben. Damit werden die Franzosen nun wohl auch zufrieden sein. Die Marokkofrage führte übrigens auch zu einer Anfrage im englischen Oberhaus.

Der englisch-japanische Bündnisvertrag

ist in der bereits mitgeteilten Form revidiert worden. Die Bestimmungen der Allianz Englands mit Japan bleiben in Kraft mit der Neuerung, daß, wenn eine der Allianz-mächte mit einer dritten Macht einen Schiedsgerichtsvertrag schließt, die Allianz sich nicht verpflichtet, gegen diese dritte Macht Krieg zu führen. Diese Neuerung ist durch den englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag nötig geworden und bedeutet einen ersten starken Erfolg der Lastischen Auslandspolitik, da jetzt England bei einem kriegerischen Konflikt Japans mit den Vereinigten Staaten nicht mehr gegen die letzteren Stellung nehmen muß. Der Vertrag tritt sofort in Kraft und bleibt zehn Jahre in Gültigkeit. Es sind sonst keine Abänderungen des ursprünglichen Vertrages vorgenommen worden.

Diplomatischer Agent von Aegypten

wurde nun doch Lord Kitchener. Er führt allerdings nur den Titel Generalkonsul, ist aber in Wirklichkeit der Regent Aegyptens. Die englische Regierung bestreitet zwar, daß Kitcheners Ernennung einen Systemwechsel in Aegypten bedeute, aber die konservative Presse Englands gibt offen der Hoffnung Ausdruck, daß nun anstelle der Politik des Entgegenkommens, die Sir Eldon Gorst getrieben habe, die militärische Strenge treten werde. Persönliche Bekannte Kitcheners bezweifeln allerdings, daß er sich einfach wie ein Unteroffizier den Wünschen der britischen Jingoos unterordnen wird. In den wiederholten langen Unterredungen, die in voriger Woche vor seiner Ernennung Kitchener mit Sir Edward Grey hatte, wird man sich wohl über den Gang der Politik geeinigt haben. Eine unnötig scharfe Redression der ägyptischen Nationalwünsche kann die liberale Regierung unmöglich wollen. Auch liegt sie gewiß nicht im Interesse der großen Mächte, welche auf Kitcheners Anstellung hingedrängt haben. Diese wollen zwar einen sogenannten starken Mann, der das Land ruhig hält, aber schwerlich eine neue Periode gewalttätiger Eingriffe in die Entwicklung. Einen wichtigen Teil von Kitcheners Aufgabe dürfte die Organisation der Reichsverteidigung im Orient bilden. Wie erinnerlich, hat der Feldmarschall vor zwei Jahren das ihm angebotene Mittelmeerkommando in Malta als zu unbedeutend ausgeschlagen. Es ist anzunehmen, daß der Schwerpunkt der englischen Stellung in der Levante als Folge der Entente mit Frankreich immer mehr aus dem Mittelmeer nach Kairo verlegt werden wird, und daß man Kitchener die Aufgabe, diesen Teil der britischen Aufstellung zu organisieren, überlassen wird, obgleich sich das Kriegsministerium sichtlich gestraubi hat, dem gefährdeten Mann das Oberkommando zu übertragen. In Aegypten selbst erwartet man zwar auch von Lord Kitchener die schneidige Tonart, glaubt aber, daß dadurch der nationalistischen Bewegung nur neue Anhänger zugeführt werden dürften.

Der Aufstand in Albanien.

Die Türkei ist des Aufstands in Albanien immer noch nicht Herr geworden, obwohl sie den Aufständischen sehr entgegengekommen ist. Sie hat sich sogar, da die Albanesen dem Oberkommandierenden Scheffer Torghut Pascha kein Vertrauen entgegenbringen, entschlossen, ihn abzuberufen und durch den früheren Kommandeur des zweiten Armeekorps Abdullah Pascha zu ersetzen. Dazu fordern aber die Wallisoren noch, daß ihnen die Steuerzahlung für ein Jahr nachgelassen, daß die Schaffsteuer herabgesetzt und daß ihnen die Beibehaltung ihrer Waffen gestattet werde. Inzwischen dauern die Scharmügel fort.

Eine Gegenrevolution in Persien.

Der vor zwei Jahren entthronte Schah Mohammed Ali ist nach Persien zurückgekehrt. Die Rückkehr bedeutet für das Land den Beginn neuer blutiger Bürgerkriege, die Rußland wie England voraussichtlich Anlaß zu aktivem Eingreifen bieten werden.



Der vielgenannte Sepehdar, das ist der Feldmarschall und einjährige Truppenführer des jetzt zurückgekehrten Schahs und späteren Ministerpräsidenten, ist an dem ganzen Wirrwarr schuld. Der Sepehdar, dessen voller Name Mohammed Wali Khan Nasr es Sattana lautet, besaß vor 2 Jahren die Treulosigkeit, unter der Flagge des Patriotismus seinen Gebieter zu stürzen. Nach der Flucht Mohammed Alis und dessen gastlicher Aufnahme in Rußland drehte der Sepehdar aber den Spieß um und bekämpfte die schwer errungene Konstitution. Nach seiner Flucht vor der oppositionellen Kinderheit des Parlaments teilte er von Reichs aus mit, daß sich das Parlament auf ein Jahr vertagen müsse. Das war selbst dieser maßvollen Körperlichkeit zu viel. Ein wildes Durcheinander entstand, das die Anhänger Mohammed Alis für geeignet zur Rückkehr des verfassungsfeindlichen Erzhahs hielten. Wer sich in dem nunmehr ausgebrochenen Kampfe der Parteien als der Stärkere erweisen wird, bleibt abzuwarten; so viel scheint jedoch gewiß zu sein, daß Rußland wie England in der Ansicht bestärkt werden, sie müßten ihren Einfluß über Persien verstärken, da dieses aus sich allein außerstande sei, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Württembergischer Landtag.

Erste Kammer.

Stuttgart, 21. Juli.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung wurde die Beratung der Vorlage betr. die Neuordnung der Bezüge der Staatsdiener zu Ende geführt. Die Erste Kammer trat den vom Berichterstatter Staatsrat von Buhl namens des Finanzausschusses gestellten Anträgen durchweg bei und so wurde die Vorlage dann in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des anderen Hauses verabschiedet.

Stuttgart, 21. Juli.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Eisenbahnbaufreditgesetzes fort und stimmte zu der Erbauung einer Bahn von Künzelsau nach Forchtenberg mit späterer Weiterführung bis Crnsbach und einem Anschluß an die künftige Linie Jagstfeld-Ohrnberg, ferner einer Bahn von Ludwigsburg nach Markgröningen, von Dorfstetten nach Pfalzgrafenweiler. Ueber die Eisenbahn von Dorfstetten nach Pfalzgrafenweiler referiert der Abg. Locher (Ztr.). Die Kommission beantragt Zustimmung. Kehler (Ztr.) empfiehlt ein Projekt Pfalzgrafenweiler-Tumlingen-Dorfstetten. Er verliest ein Telegramm, worin ihm einige Schultheißenämter der dortigen Gegend darauf hinweisen, daß sie eine erneute Eingabe zwecks Linienführung über Tumlingen statt über Hallwangen beabsichtigten. Ministerpräsident v. Weizsäcker will sich mit den Ausführungen Kehlens nicht länger befassen, da er schon oft Gefagtes wiederholen mußte. Man werde über die Sache schon wieder reden. Schaible (B.A.): Die vom Abg. Kehler gemachten Vorschläge sind nur dazu angetan, die ganze Sache zu verzögern. Locher (Ztr.) wendet sich scharf gegen Kehler. Wenn sich der Abg. Kehler heute telegraphieren ließ, so bedeuten derartige Wanderver nur eine Verzögerung der ganzen Angelegenheit. Vielleicht ist es auch der Regierung nicht unangenehm, wenn sie infolge dieser Verzögerung den Bau hinauschieben kann. In der weiteren Debatte, woran sich die Abgg. Kehler (Ztr.), Schaible (B.A.) und Gaifer (Bp.) beteiligten, werden unter der Heiterkeit des Hauses die Aeußerungen des Abg. Kehler kritisiert und dann der Bahn zugestimmt, ebenso dem Abf. 2 und 3 des Art. 3 gemäß dem Kommissionsantrag. Weiter wurden genehmigt 5 Mill. für den Bau von zweiten Gleisen zwischen Waiblingen-Gmünd, Ulm-Aulendorf und Aulendorf-Ravensburg. Ferner genehmigte das Haus 7554500 M. für Erweiterungen und Verbesserungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen, so auf dem Bahnhof Mühlacker, Großschafheim, Aßberg, Göppingen, Gisingen a. F., Ulm, Dill-Weissenstein und andere, auch für Erweiterung der Lokomotivwerkstätte in Göttingen. Für die Verbesserung der Gleis- und Stellwertanlage in Waiblingen werden 175000 M., für die Erweiterung des Stuttgarter Westbahnhofs 130000 M., des Bahnhofes Tübingen und der dortigen Werkstätte 1800000 M., je als 4. Rate bewilligt, desgleichen als 3. Rate für Schweiningen 450000 M., für Balingen 350000 M., für die Erbauung von Wohngebäuden werden 861000 M. bewilligt, für ein Postgebäude in Herrenalb 79000 M., für Spöckingen 61000 M. und zur Deckung der Ueberdeckung des Voranschlags bei dem Postgebäude in Friedrichshafen 23000 M. Morgen Spezialetat. Schluß viertel 2 Uhr.

Bestellungen

auf unsere Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

Inserate haben besten Erfolg!

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. Juli.

Unter dem Vorsitz des Herrn Bezirksschulinspektors Schott fand gestern im Zeichenaal des unteren Schulhauses die **Bezirksschulversammlung** statt. Der Herr Bezirksschulinspektor begrüßte zunächst die erschienenen Lehrer und Lehrerinnen, sowie die anwesenden Gäste und erstattete dann seinen Bericht. Denselben entnehmen wir: In 74 Schulklassen des Bezirks werden 4635 Kinder (2197 Knaben und 2438 Mädchen) unterrichtet. Auf eine Lehrkraft kommen im Durchschnitt 62,6 Schüler. In verschiedenen Gemeinden, z. B. Heilsbrunn, Schöndorff, Ueberberg u. a. bestehen noch überfüllte Klassen. Doch wird hier durch Errichtung weiterer Schulstellen Abhilfe geschaffen. Anschließend an den Schulbericht hielt der Herr Vorsitzende noch ein eingehendes Referat über die Methodik des Religionsunterrichts, das zu regem Gedankenaustausch Veranlassung gab. Herr Hauptlehrer Schwäbtle-Wildberg hielt hierauf einen Vortrag über „Fürsorge der schulentlassenen Jugend“, an welchem sich ebenfalls eine lebhaft diskutierte Anschluß. Hauptlehrer Dürr-Ueberberg hatte für ein- und zweiklassige Schulen einen Lehrplan ausgearbeitet. Seinem Wunsche gemäß wurde eine Kommission von Lehrern gewählt, die unter der Leitung des Vorsitzenden die endgültige Feststellung eines Lehrplans besorgen soll. Das gemeinschaftliche Mittagessen fand im Gasthaus zur Traube statt.

Der **Rechtsanwaltsbericht**, der im neuesten Heft der „Weinbau“ zur Ausgabe gelangt, besagt über den Stand unserer Weinberge: Wenn sich die Hoffnungen der Weingärtner bewahrheiten und wenn namentlich der vor der Tür stehende Sauerwurm, dessen Wotte in diesen Tagen zu schwärmen begonnen hat, nicht noch gar zu sehr unter dem vorhandenen Behang aufräumt, dann darf immer noch auf einen Drittelerbst gerechnet werden.

Calw, 22. Juli. Der Verein Württ. Körperschaftsbeamten hält heute in Calw seine Landesversammlung ab. Der Zweck des Vereins ist die Förderung gemeinsamer Interessen der Körperschaften und ihrer Beamten. Vor 40 Jahren wurde der Verein hier gegründet.

In **Neuenbürg** machte ein Langholzfuhrwerk in der Nähe des Marktbrunnens Halt und der Kosselenter ging in die nächste Wirtschaft, um seinen Durst zu löschen. An den Durst der Pferde dachte der Kosselenter nicht. Diese griffen zur Selbsthilfe und gingen an den Brunnen. Dabei stieß an der abschüssigen Stelle das Langholz auf eines der Pferde. Das Pferd bäumte sich und stürzte in den 2 Mtr. tiefen Brunnen. Einige besonnene Männer sorgten, daß der Brunnen abgelassen und das Pferd unbeschädigt aus dem Brunnen gezogen werden konnte.

In **Neuhausen**, O.A. Tuttingen, 21. Juli. (Schwerer Unglücksfall.) Zwei Schäfer von den umliegenden Höfen und der Sohn des Pächters auf dem Schäferhof fuhren mit einem Pferd in sehr raschem Tempo auf der Neßkircher Straße zum Ort hinaus und in zwei andere Wagen hinein, die eben einander vorbeifahren wollten. Ein Ausweichen war bei der schnellen Fahrt des Schäferfuhrwerks nicht mehr möglich. Der Wagen wurde zusammengestoßen, das Pferd rannte davon, die Insassen flogen auf die Straße und alle drei wurden schwer verletzt. Der Schäfer Schmoß von Unterboihingen, zur Zeit auf dem Hülbenhof, mußte vom Platze getragen werden. Der Arzt konstatierte einen schweren Schädelbruch.

In **Balingen a. G.**, 21. Juli. Dem Vernehmen nach wurde der Eisenbahnassistent Billy Holz, der bekanntlich auf dem hiesigen Bahnhof beschäftigt war und wegen Unterschlagung flüchtete, in Solingen gefasst.

Stuttgart, 21. Juli. Für die im nächsten Jahre bevorstehende Reichstagswahl ist für Stuttgart-Stadt von nationalliberaler und jungliberaler Seite der Landtagsabgeordnete und Oberbürgermeister Dr. Kälberger-Göttingen in Aussicht genommen.

Stuttgart, 21. Juli. Der Restaurateur Anton Schmid in der Ludwigsstraße 14 begab sich gestern nachmittag zum Baden nach Berg. Er wurde dort von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot. Gestern abend halb 8 Uhr ist in dem Hause Böblingerstraße 34 ein 8 Jahre alter Knabe der Familie des Straßenbahnwagenführers Wilhelm Lang aus der Veranda des 4. Stockwerks in den Hof gestürzt. Er hat sich beim Fallen den Kopf zerschmettert und war sofort tot.

Stuttgart, 21. Juli. Unter großer Teilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung wurden heute nachmittag die unglücklichen Opfer des Unfalls von Ebensee, Frau Paula von Hägele und ihr zehnjähriges Söhnchen Friedrich zur letzten Ruhe gebettet. Neben dem gesamten Offizierskorps des Inf. Regim. „Kaiser Friedrich“ Nr. 125, dem der trauernde Gatte und Vater als Kompagnieführer angehört, waren zahlreiche aktive und inaktive Offiziere aller Waffengattungen erschienen.

Unterhausen, 20. Juli. Die harte Beteiligung bei der heute erfolgten Beerdigung der zwei Opfer des Eisenbahnunglücks bei Kälberheim zeigte die Liebe und Verehrung der Gemeinde gegen ihren ehem. Geistlichen, den 86jährigen Pfarrer Hermann, und die Seinigen. Seine vordem in Pfondorf bei Nagold am Schullehrer Gaifer, einen geb. Neutlinger, verheiratete Tochter Hanna hat im Wittwenstand mit ihren drei Kindern sich in die Heimat Unterhausen zurückgezogen und mit großer Hingabe sich der Gemeindeglieder angenommen. Vor drei Wochen reiste sie zur Pflege ihrer Schwester, der Gärtnerweib Martha Pfeleiderer, nach Basel samt ihrem 13jährigen Töchterchen Lydia. Auf der Rückreise nahm sie drei Pfeleiderer'sche Kinder mit. Diese alle hatten ihren Platz in dem zweiten Wagen, der wie der erste leere völlig zerquetscht wurde. Mutter und Tochter waren sofort tot, der 13jährige Theod. Pfeleiderer starb nach einigen Stunden und ein weiterer Bruder liegt noch schwerverwundet in Basel. Ihre königlichen Majestäten haben dem großen Vater ihre Teilnahme am Tod seiner Tochter und Enkel ausprechen lassen. Ebenso hat J. K. G. Großherzogin Luise von Baden den Oberamtsvorstand Regierungsrat Zorer in Neutlingen telegraphisch eruchen lassen, den Hinterbliebenen ihre mitempfindende Teilnahme zum Ausdruck zu bringen.

Göttingen, 21. Juli. (Som Wein.) Die Weinberge machen bei der heißen Witterung in der Entwicklung der Trauben rasche Fortschritte. Gegenwärtig wird geschwehelt, in den nächsten Tagen wird dann eine allgemeine Beschneidung folgen. Während durch den Heurwurm die Portugieser und Lemberger Einbuße erlitten haben, weisen besonders in den mittleren Lagen Trollinger, Urban Affenthaler, Risling und Silvaner noch einen befriedigenden Stand auf.

Weißhausen, O.A. Ellwangen, 21. Juli. Gestern früh stürzte der 60 Jahre alte Anwalt Grafer von Reichenbach vom Heuboden auf die Tanne und war sofort tot.

Friedrichshafen, 21. Juli. Die gestrige Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach dem Vierwaldstätter See und zurück nach Friedrichshafen ist ein glänzender Beweis für die außerordentlichen Fortschritte, die die Zeppelin-Gesellschaft seit der ersten Schweizerfahrt am 1. Juli 1908 gemacht hat. Bei ähnlichen Wetterverhältnissen, leichtem Nordostwind, dauerte damals die Fahrt 12 Stunden. Gestern durchfuhr man über Winterthur, Baden Zuzern, Schwyz, Zug, Jürich, Schaffhausen eine Gesamtstrecke von 394 Kilometern trotz des Gegenwindes auf der Rückfahrt in nur 6 Stunden 35 Minuten. Das Luftschiff machte also genau fast 60 Kilometer in der Stunde, wobei hervorzuheben ist, daß man nur fünfviertelstunden lang alle drei Motore arbeiten ließ und mehr als 5 Stunden lang mit nur zwei Motoren, also mit halber Kraft, lief. Die Steuerung erwies sich namentlich in den engen Juratälern und bei der Umfahrung des Rigistodes als ganz vortrefflich. Von der ursprünglich beabsichtigten Landung vor Luzern nahm man Abstand, weil das Luftschiff infolge einer kleinen Reparatur an einem Motor später als geplant war, von Friedrichshafen fortkam und weil man deshalb gezwungen gewesen wäre, gerade in der Mittagsstunde auf dem See zu liegen. Das hätte bei der enormen Hitze sehr starke Gasverluste zur Folge gehabt, die eine vorsichtige Führung umsomehr vermeiden mußte, als nicht vorauszufehen war, ob der Nachmittag Gewitter bringen würde.

Die Stuttgarter Wasserversorgung.

Stuttgart, 21. Juli. In der heutigen unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Lautenschlager abgehaltenen mehrstündigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde eingehend die Wasserfrage behandelt. Zunächst erstattete Gemeinderat Sigloch ein umfassendes Referat, worin er die verschiedenen großzügigen Projekte erläuterte. Nach einer langen Debatte wurde der Beschluß gefaßt, dem Langenauer Projekt, das am raschesten durchzuführen sei, zuzustimmen. Auch das Schwarzwaldprojekt soll sobald wie möglich in Angriff genommen werden.

Aus dem Reich.

Uehlingen, Amt Bonndorf, 22. Juli. Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr brach in dem ca. 700 Einwohner zählenden Luftort Uehlingen (bad. Schwarzwald) Großfeuer aus. Nach kurzer Zeit waren 9 Gebäude ein Raub der Flammen. Um 5 Uhr dauerte der Brand noch fort. Es besteht jedoch Hoffnung, vor Einbruch der Dunkelheit die Gefahr beseitigen zu können. Ein Mann namens Tübinger wird vermisst.

Heidelberg, 17. Juli. Die Redardampfschiffahrt mußte heute wegen des niedrigen Wasserstandes ihre Fahrten einstellen. Die Personenschiffahrt kann noch in beschränktem Umfang weitergeführt werden.

* Köln, 21. Juli. Die Zeichnungen für die Jaiho-Spende haben Mk. 180 000 erreicht.

Ausländisches.

* Paris, 21. Juli. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende aus dem Ministerium stammende Note: Verschiedene Pariser Zeitungen veröffentlichten seit einigen Tagen Informationen oder Berichte über diplomatische Besprechungen betreffend die französisch-deutschen Verhandlungen. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß alle diese Informationen oder Berichte auf keinen Benachrichtigungen beruhen und die Verantwortung daher nur den Verfassern obliegt.

* Newyork, 21. Juli. Ein Telegramm aus Port-au-Prince besagt, daß die Plünderungen in Kap-Haitien infolge energischer Maßnahmen des revolutionären Komitees eingestellt wurden. Die amerikanische, die deutsche und die italienische Gesandtschaft rühten an ihre Regierungen die dringende Bitte um Entsendung von Kriegsschiffen.

Vermischtes.

§ Die Romantik einer Rheinfahrt hat in unserm Zeitalter der Kohle eine gewisse Einbuße erlitten. Die Touristen klagen nämlich laut über die kaum jemals unterbrochene Berqualmung auf dem schönen Strom durch die vielen Schlepddampfer und es hat sich nun eine lebhaftere Debatte darüber entsponnen, wie dem Uebel abzuhelfen sei. Die ganze Rauchverhütungfrage ist lediglich eine Kostenfrage, technisch ist sie längst gelöst, da große und bequeme Feuerroste unter den Resseln nicht jene nachtschwarzen und dicken Qualmwolken sich entwickeln lassen. Bei Dampflokomotiven liegt die Sache ganz anders; da ist man durch die Räder und den zulässigen Achsstand auf enge Grenzen mit der Rostfläche angewiesen; trotzdem ist der Lokomotivqualm lange nicht so schlimm wie auf den Rheindampfern, wo man genug Platz hat, wenn man ihn nur zur Verfügung stellen will.

§ Welches Land stellt der Schweiz die meisten Besucher? Die Statistik des Fremdenverkehrs in der Schweiz, die jeben in Bern veröffentlicht worden ist, zeigt, daß in der letzten Zeit erhebliche Verschiebungen eingetreten sind, was die Heimat der die Schweiz besuchenden Fremden angeht. Bis vor zehn Jahren war die Zahl der deutschen Touristen

in ständigem Steigen, während die der Engländer ebenso ständig abnahm. Seit dem Anfang des neuen Jahrhunderts aber hat der Besuch der Deutschen langsam nachgelassen, während die Engländer wieder in größerer Menge die Schweiz aufsuchen. Noch auffälliger aber ist die gleichmäßig wachsende Zahl der Franzosen, die nach der Schweiz reisen; sie behaupten heute bereits die zweite Stelle unter den Nationen, deren Angehörige die Schweizer Alpen besteigen.

§ Hilfe beim Ertrinken. Mund und Rachen sind mit dem tief eingeführten Finger sorgfältig von Schlamm, Sand und Wasser zu reinigen bei Tieslage des Kopfes mit seitlich geneigtem Munde. Nun wird der Verunglückte auf den Bauch gelegt, Kopf und Brust etwas tiefer als der übrige Körper; dann drückt man mit den flachen Händen leicht gegen den Rücken, damit das in die Luftröhre und Lunge eingedrungene Wasser abfließt. Hierauf lagert man den Oberkörper erhöht, Beine herabhängend. Unterstützung der Atmung durch Reizung von Nasenlöchern oder Rachen mit einer Feder, durch Schlagen der Brust mit einem nassen Tuche. Erfolgen keine Atembewegungen, dann künstliche Atmung.

Ueber die Ohren-Kapuzen für Pferde. In der heißen Jahreszeit legen wohlmeinende Besitzer ihren Pferden zur Abwehr der Mückenstiche und des Eindringens von Staub Ohrenklappen an. Das ist recht und mühte von allen getan werden. Aber man achte auf die Trotteln am Stirnrande, daß sie nicht, weil zu lang, oben den Pferden stets vor den Augen baumeln und bei jeder Bewegung gegen die Augäpfel schlagen. Das Uebel ist einfach dadurch zu beseitigen, daß man die unnütze Zierart entweder ganz wegläßt oder die Quastchen so kurz hält, daß sie über den Augen enden. Allen, die mit Pferden zu tun haben, sei anaelegentlich empfohlen, ihren Tieren eine solche Quasterei zu ersparen.

Frisches Wasser für den Hofhund. Die Landbevölkerung lebt jetzt in der Zeit, da die Leute am frühen Morgen zur Arbeit aufs Feld gehen und in vielen Fällen erst abends zurückkehren. Das währenddessen zu Hause bleibende Vieh ist meist der Aufsicht von Kindern anvertraut, die zur Not die wichtigsten Obliegenheiten besorgen können. Eines wird dabei in 90 von 100 Fällen vergessen, nämlich dem an der Kette liegenden Hofhund Wasser zu geben. Die wärmere Jahreszeit erfordert es, daß dem treuen Wächter des Hauses wenigstens das Trinkgefäß tagsüber einigemals mit frischem Wasser gefüllt werde. Die Kinder werden diesen Dienst gern erfüllen; aber sie müssen bei ihrer Vergesslichkeit täglich daran erinnert werden.

Handel und Verkehr.

* Altensteig-Stadt, 21. Juli. Bei dem am 19. Juli d. J. stattgefundenen Submissions-Stammholzverkauf, wobei 342 Stück tonnen Lang- und Sägholz mit 670,23 Fm., und einem Ausgebot von 14 789,44 Mk. zum Verkauf kamen, wurden 15 370,80 Mk. = 103,93 Pst. Erlöst. Angebote auf die einzelnen Lose von 98,7 bis 109,2 Prozent.

Vorausichtliches Wetter

am Sonntag, den 23. Juli: Volkig, gewitterschwül, zunächst noch keine allgemeine Entladung.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

Schwarzwaldführer von Julius Wais. Mit 9 meist vierfarbigen Karten. Zweite neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben vom Württ. Schwarzwaldberein. (Stuttgart A. Bong's Erben.) Preis Mk. 2.40. Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

Als im Jahr 1909 der Württ. Schwarzwaldberein sein 25jähriges Jubiläum feierte, erhielten die Mitglieder als Festgabe einen von Julius Wais verfaßten Schwarzwaldführer, der auch im Buchhandel erschien. Es war ein glücklicher Griff: nach kaum 2 Jahren war die Auflage vergriffen. Der eben erschienenen 2. Auflage sind die alten Vorzüge geblieben: Handlichkeit, Berücksichtigung vor allem auch des württemb. Anteils am Schwarzwald, Genauigkeit und Zuverlässigkeit in der Beschreibung, geschickte und praktisch erprobte Einteilung in Wanderpläne, die sich je in 1 oder 2 Tagen ausführen oder auch zu längeren Wanderungen vereinigen lassen; dazu kommt guter Druck, gediegene Ausstattung und 9 vierfarbige, im 2. württ. topographischen Landesamt hergestellte Karten mit den Hauptwanderlinien. Die Zahl der Wanderpläne aber ist in der 2. Auflage von 57 auf 66 vermehrt, wobei insbesondere der württ. Schwarzwald, das Kinzig- und Feldberggebiet eingehender als in der 1. Auflage behandelt und alles auf den neuesten Stand ergänzt ist. So darf die gründliche und sorgfältige Arbeit bei der von Jahr zu Jahr erfreulich sich steigenden Wanderlust auf freundliche Aufnahme rechnen.

Altensteig-Stadt.

Verkauf einer Bäckerei.

In der Konkursache des Bäckers und Spezereihändlers Friedrich Weller von Altensteig und seiner Ehefrau bringe ich am

Samstag, den 29. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 49 2 a 04 am Wohnhaus mit Hof an der Paulusstraße angekauft zu 10 500 Mark

Liebhaber sind eingeladen.
Den 21. Juli 1911.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Rohrdorf, Juli 1911.

Dankfagung.



Für die Beweise freundlicher Teilnahme während des langen Leidens von

Frau Anna Kürble Ww.

geb. Gauß

für die Blumenspenden sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung spricht den herzlichsten Dank aus für die Anverwandten der Entschlafenen

Robert Koch, Gemeindepfleger.

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.

Gut empfohlener, gewandter, energischer und kautionsfähiger

Bers

der sämtliche Orte des Oberamtes besuchen will, mit jedermann zu verkehren und Mitarbeiter zu gewinnen vermag, findet sofort dauernden Verdienst durch Uebernahme einer sehr lohnenden Vertretung. Tatkräftige Unterstützung zugesichert. Arbeitsfeld wird auf Wunsch erweitert. Bewerber, die einen Hauptberuf suchen oder für einen Nebenberuf über die nötige freie Zeit verfügen, belieben sogleich ausführliche Offerte unter „A. 3. 100“ an die Exp. d. Bl. einzureichen.

Altensteig.

Hundekuchen

aus der Fabrik von

R. Bubeck & Sohn
Untertürkheim

best bewährtes Futtermittel
per Ztr. Mk. 18.50, im Anbruch 20 Pfg. per Pfd.

empfiehlt

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte

reinschmeckende

Kaffees

empfiehlt

J. Kaltenbach.

Mohrhardt, 21. Juli 1911.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrußt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Johannes Martin Kalmbach

Bauer

heute morgen plötzlich infolge eines Unglücksfalles im Alter von 27 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

die Gattin

Magdalene Kalmbach

die Eltern

Johannes Kalmbach und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr statt.

Eggenhausen, 22. Juli 1911.

Dankfagung.



Für die zahlreichen Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem Heimgang unserer unvergesslichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Hummel Wwe.

zum Waldhorn

sagt aufrichtigen, herzlichsten Dank

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

der Vater:

Michael Seeger z. Döfgen, Rohrdorf.

Gustav Wucherer, Altensteig

Nur bis 5. August

Nur bis 5. August

Wegen vorgerückter Saison

Sehr grosse Preisermässigung auf

Washstoffe

Baumwollmousseline
Wollmousseline
Zefirs, Satins

weisse à jour Stoffe
Uni Rips und Leinen
Blaudruck, Doppelkörper

Sommer-

Kleider- und Blusen-Stoffe.

Sämtliche Sommer-Handschuhe

Gesamte Damen-Konfektion

Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen, Lustreunterröcke u. Wasch-Unterröcke

Knaben- und Kinder-Konfektion

Knaben-Waschanzüge, Knabenhosen, Knaben-Waschblusen

Wollmousseline- und Waschkleidchen, Russenkittel

Kinder-Schürzen, Kinder-Hütchen und -Häubchen.

Besonders preiswert!

Zur Einmachzeit!

Besonders preiswert!



Einmachgläser in 12 Größen
Badenia Konservengläser „ 5 „
Favora Konservengläser „ 5 „
Universal Konservengläser „ 5 „
Krummeidkonnervengläser „ 5 „
Einmachlöpfe „ 12 „
Gelle-Gläser „ 6 „
Citronenpressen



Honiggläser in 6 Größen
Anfahflaschen von 2-10 Liter
Strohkolben „ 2-12 „
Demijohnkolben „ 2-25 „
Korbflaschen „ 25-60 „
Steinzeug-Milchhühler „ 7-15 „
Steinzeug-Gefäße „ 10-30 „
(für Bohnen und Kraut)
Milchbecher



empfiehlt

Altensteig.

Chr. Burghard junior.

Sämtliche Bücher und Zeitschriften

liefert zu Originalpreisen die

W. Rieker'sche Buchhandlung, J. Sauk, Altensteig.

Altensteig.

Auf 1. Aug. wird ein ordentliches

Mädchen

für einige Vormittagsstunden gesucht.
Frau Bauwerkm. Marquardt.

Altensteig.

Ein

Möbelschreiner

findet sofort oder später dauernde Beschäftigung bei

J. Klein, mech. Möbelschreiner.

Ragold.

Ich suche auf 1. August einen zuverlässigen

Burschen

17-20 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann

Oberamtstierarzt Wegger.

Zuttligen.

Ein ordentlicher

Junge

findet auf feinere Taschenmesser sofort oder später gute Lehrstelle

H. Braun

Mähringerstraße Nr. 38.

Altensteig.

Kieffer



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

sind anerkannt die Besten in grosser Auswahl wieder frisch eingetroffen bei

C. W. Lutz Nacht,
Fritz Bühler jr.

Spezialpreisliste
über Kieffer-Gläser gerne zu Diensten.

Neben langjähriger Spezialität kompl. Sägewerkseinrichtungen bauen noch

Schindel-Ab- und Zuschneidkreissägen

sowie Schindelkopfmaschinen

neuester Konstruktion, solider Bauart u. unerreicht höchste Leistungsfähigkeit
Calmbach & Geiser Maschinenfabrik in Klosterreichenbach (vormals Burkhard & Söhne).

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag nach Trinit. 23. Juli.
Evang. Gottesdienst in der Turnhalle um 1/2 10 Uhr. Opfer für Notstandsfälle auf dem Lande. Nachher gemeinsamer Kindergottesdienst in der Turnhalle. Nachmittags wegen des in Zworenberg stattfindenden Missionsfestes hier kein Gottesdienst.

Abends 8 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal.

Dienstag, 25. Juli, Jakobusfeiertag, Gottesdienst im Saal abends 7 1/2 Uhr.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 23. Juli, Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, mittags 2 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Mittwoch, 26. Juli abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.